

Perspektiven für junge Mütter

Das Job-Center hilft bei der Suche nach Ausbildungsplätzen in Teilzeit für Alleinerziehende

VON SABINE OSCHMANN

KASSEL. Seit Sommer ist Fatima Oussal Auszubildende in Teilzeit. Nach einem Praktikum bei Juwelier Bernd Range lernt sie bei ihm jetzt Einzelhandelskauffrau.

Dabei hatte Fatima keine guten Chancen auf dem Ausbildungsmarkt: Mit 28 Jahren ist sie vergleichsweise alt, sie hat eine dreieinhalbjährige Tochter und brach eine Ausbildung zur Erzieherin wegen der Schwangerschaft ab. Wie da noch einen Job oder gar eine Lehrstelle finden? Die Lösung des Problems für Fatima: Teilzeit-Ausbildung.

Auch Norma Santos (35) hatte jede Menge Schwierigkeiten zu meistern. Vor 12 Jahren kam die gebürtige Mexikanerin nach Deutschland, nach der Trennung kämpfte sie sich durch, arbeitete als Putzfrau und in anderen Jobs, um sich und ihren zehnjährigen Sohn durchzubringen.

Dann erfuhr sie von dem Angebot des Kasseler Job-Centers, eine Ausbildung in Teilzeit zu machen: Sie lernte



Starke Teams: Fatima Oussal (Mitte links) und Norma Santos haben ihre Chance zur Teilzeit-Ausbildung bei Bernd Range (links) und Martin Dörries erfolgreich genutzt.

Foto: Oschmann

Kauffrau für Bürokommunikation bei der Firma Cube Engineering. Jetzt hat Personalchef Martin Dörries Norma fest angestellt.

Seit 2005 gibt es beim Job-

Center das Projekt „Teilzeit-Ausbildung für Alleinerziehende“, das Stefanie Teuteberg während einer Pressekonferenz vorstellte. Seitdem haben rund 170 Frauen im Al-

ter zwischen 21 bis 47 Jahren eine Teilzeit-Ausbildung aufgenommen. 62 Prozent von ihnen haben sie abgeschlossen und einen Arbeitsplatz gefunden. Die verbleibenden 38 Pro-

zent fanden Alternativen und brachen ab. Die Teilzeitausbildung erfolgt in 20 oder 30 Wochenstunden, der Berufsschulunterricht im gewohnten zeitlichen Umfang, die Vergütung ist um 30 Prozent geringer.

Das Job-Center hilft bei der Ausbildungsplatzsuche und Organisation der Kinderbetreuung und steht auch sonst den Beteiligten als Ansprechpartner zur Verfügung.

Auszubildende wie Norma Santos und Fatima Oussal seien hochmotiviert und lernbereit, berichten die Arbeitgeber Range und Dörries. Ihre Lebenserfahrung, Leistungsbereitschaft, soziale Kompetenz, Zielstrebigkeit und Flexibilität machten sie zu einem Gewinn für jedes Unternehmen, sagen sie.

Voraussetzungen

Voraussetzung für eine Teilzeit-Ausbildung ist, dass man Hartz IV bezieht und möglichst nicht älter als 27 Jahre ist.

Kontakt Tel. 2 88 52 84, Mail: stefanie.teuteberg@jobcenter-g.de, www.jobcenter-stadt-kassel.de

FDP: Gebühr für Fotos ist überzogen

KASSEL. Die Kasseler FDP kritisiert die Foto-Gebühr der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK). „Fünf Euro von Privatpersonen zu verlangen, damit diese fotografieren dürfen, erscheint uns etwas überzogen“, schreibt Dr. Cornelia Janusch, stellvertretende Kreisvorsitzende und kulturpolitische Sprecherin der FDP. Man habe Verständnis dafür, wenn von gewerblichen Fotografen oder für Veranstaltungen Gebühren verlangt würden, aber bei Privatpersonen sei man hier über das Ziel hinausgeschossen. Janusch: „Die MHK sollte berücksichtigen, dass mit privaten Aufnahmen auch im Bekanntenkreis für das eine oder andere Museum geworben wird.“

In einer Zeit, in der dank fotofähiger Handys Fotografieren Teil der Alltagskultur geworden sei, erscheine der Vorschlag ferner nicht mehr zeitgemäß. Schnapsschüsse vom Museumsbesuch als Erinnerung an diesen müssten möglich sein und kostenlos bleiben. Die jetzt diskutierte Foto-Gebühr werde in weiten Teilen der Bevölkerung auf Unverständnis stoßen. (chr)



Machte 1943 sein Abitur am Wilhelmsgymnasium: Der Journalist Peter Scholl-Latour.

Anekdoten und Rekorde aus Kassel

Neues Buch aus dem Herkules-Verlag über Erfindungen: Das gibt's nur bei uns

KASSEL. „Das gibt's nur bei uns“, so lautet der Titel eines neuen Buches, das im Herkules Verlag erschienen ist. Claus Feldner hat Wissenswertes und Kurioses über Persönlichkeiten und Rekorde zusammengetragen. Zum Beispiel, dass Kassel die Heimat von Erfindern wie Carl Anton Henschel, Denis Papin, Wilhelm Schmidt und den Breithaupten war. Das ist weitgehend bekannt.

Es ist auch kein Geheimnis, dass der Kasseler Künstler Gustav Kaubert im 19. Jahrhundert nicht nur den „Schlafenden Löwen“ in der Karlsaue schuf, sondern auch die „Amerika“ auf dem Capitol in Washington. Aber wer weiß schon, dass der Benimm-Papst Adolf Freiherr von Knigge von Landgraf Friedrich II zum Hofjunker berufen wurde und einige Jahre in Kassel verbrachte? Und wer hätte gedacht, dass der bekannte Historiker Michael Stürmer in Kassel geboren wurde und der renommierte Journalist Peter Scholl-Latour 1943 am Kasseler Wilhelmsgymnasium sein Abitur machte?

Dass Marlene Dietrich 1922 im Wilhelmshöher Park ihren ersten Film drehte und Wladimir Putins Frau Ljudmila Kassel zum Shopping-Paradies schlechthin kürte, gehört zu

den Anekdoten des Buchs.

Autor Claus Feldner berichtet vom Che Guevara Kassels und vom 68er-Kommunarden Rainer Langhans, der in Kassel seinen Zivildienst absolvierte.

Welche Rolle die ehemalige Kasseler Sozialdezernentin Ilona Caroli in Sönke Wortmanns Film „Das Wunder von Bern“ spielte, ist in dem Buch ebenfalls nachzulesen. Wer wusste, dass der Pionier und Weltstar der Computerspiel-Musik-Branche, Chris Hülsbeck, aus Kassel stammt? Wer hat schon mal etwas von Geza Schön, dem Duftspezialisten gehört, dessen Kreationen von so berühmten Leuten wie Kate Moss, Naomi Campbell und Modedesigner Karl Lagerfeld geschätzt werden. Und auch das „längste Ruderboot der Welt“ kommt aus Kassel.

Mitunter lange in Vergessenheit geratene Kasseler, die erfolgreich an Olympischen Spielen teilnahmen, Medaillen gewannen oder Weltmeistertitel errangen, findet man in dem neuen Kassel-Buch und nicht zuletzt die Reihe der Fußballnationalspieler aus Kassel - aktuell Marc Stendera. (tos)

Claus Feldner: Das gibt's nur bei uns, Herkules Verlag, 88 Seiten, ca. 120 S/W-Fotos, 11,90 Euro.

